

26439 - Kölner Wochenschau vom 20.9.1978

Länge: 15:15 Min., s/w, Sony KCS 20 Umatic (Master)

Titel: Schnäppchen

Text und Sprache: Heinrich Pachtl

Inhalt: Der Verkauf der Schokoladenfabrik Stollwerck an die Stadt Köln, Kosten und Folgen für die Bürger

Die *Kölner Wochenschau* bietet einen kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte des Verkaufs des Stollwerck-Geländes in der Kölner Südstadt.

Mitte der 1970er-Jahre legt Stollwerck den Produktionsstandort in der Kölner Südstadt still und verlagert die Produktion u.a. nach Köln-Porz, unterstützt von der Stadt Köln mit 20 Mill. DM. Im Sommer 1979 kauft die Stadt das ehemalige Fabrikgelände im Severinsviertel für rund 40 Millionen, es wird Sanierungsgebiet.

Im Gespräch mit Stadtdirektor Josef Baumann geht der Journalist Martin Stankowski der Frage nach, was der Kauf von Stollwerck die Stadt tatsächlich gekostet hat und wer letztlich daran verdient. Schließlich rechnen beide die Kosten für den Quadratmeterpreis aus - kommen aber auf keine gemeinsame Summe. Am Ende resümiert Heinrich Pachtl: "Richtig gerechnet beträgt der Kaufpreis rd. 60 Mio. DM, der Quadratmeterpreis ca. 1000 DM." Beim Verkauf hatte sich Imhoff zudem verpflichtet, 700 Arbeitnehmer weiter zu beschäftigen. Die BISA (Bürgerinitiative Südliche Altstadt) und das Kölner Volksblatt stellen fest, dass schließlich nur noch rund 500 Arbeitnehmer beschäftigt sind. Im Gespräch mit Stadtdirektor Josef Baumann versucht Martin Stankowski die Haltung der Stadt zu der nicht eingehaltenen Verpflichtung von Imhoff ebenfalls zu klären.

Am Ende des Beitrags steht die Frage, für wann letztlich saniert wird und ob die bisherigen Bewohner des Severinsviertels in ihren Wohnungen bleiben können.